

DIE
INDISCHE
THEOSOPHIE

AUS DEN QUELLEN DARGESTELLT

VON

J. S. SPEYER

PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT LEIDEN



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2014

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902974-90-7

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	5
Einleitung	7
Erste Abteilung: Die Vorgeschichte der indischen Theosophie	15
Erstes Kapitel. Die vedische Religion. Opferbräuche. Opfersprüche. Animistische und magische Elemente	17
Zweites Kapitel. Die liturgischen und erklärenden vedischen Bücher.	26
Drittes Kapitel. Die vedischen Vorstellungen von der Schöpfung	34
Viertes Kapitel. Die vedischen Vorstellungen vom Leben nach dem Tode	43
Zweite Abteilung: Was lehrt die indische Theosophie?	53
Erstes Kapitel. Allgemeiner Charakter der theosophischen Lehrsätze	55
Zweites Kapitel. Die Âtmanlehre der Upanishads	68
Drittes Kapitel. Die Lehre von dem Karma	86
Viertes Kapitel. Sânkhya und Vedânta	100
Fünftes Kapitel. Die Heilslehre des Buddhismus	131
Sechstes Kapitel. Die Bhakti und die Bhagavadgîtâ	170
Dritte Abteilung: Die Anwendung der indischen Theosophie	195
Erstes Kapitel. Weltentsagung	197
Zweites Kapitel. Tugendbetrachtung und Tapas	217
Drittes Kapitel. Yoga	227

Viertes Kapitel. Durch Yoga erworbene Wunder-	239
kräfte	
Fünftes Kapitel. Erreichung des Nirvâna durch	252
Selbstmord?	
Vierte Abteilung: Die indischen Heilslehren und	261
das Abendland	
Erstes Kapitel. Abendländischer Einfluss auf die	266
indische Theosophie	
Zweites Kapitel. Abendländische Theosophie unter	280
indischem Einfluss	



Für die Aussprache ist folgendes zu beachten:

Sanskrit c entspricht unserem *tsch*, satiskr. j unserem *dsch*; z. B. sanskr. *candra*, *râjâ*.

Sanskrit y = deutsch j; z. B. *yoga*, *yama*.

h hinter Konsonanten ist deutlich hörbar; z. B. *dharma*, *phala*.

sh wie im Englischen = *sch*.

ś ist ein anderer *sch*-Laut, ungefähr wie im Englischen *session*.

e und o sind in Sanskritwörtern immer geschlossen; s ist immer scharf.

Im Übrigen habe ich meinen Lesern zu Liebe so viel wie möglich fremd erscheinende Zeichen vermieden, wenn hierdurch auch manchmal feinere Unterschiede fortfallen mussten. Der sachkundige Leser wird verstehen, wo und weshalb dies geschehen ist.

